

HORNISSEN EINE CHANCE GEBEN

Wespen und Hornissen – Insekten, welche in der Gesellschaft nicht gern gesehen werden. Doch eigentlich sind es schützenswerte Tiere.

NATUR
NEUNKIRCH
Salome Zulauf

Viele haben Angst davor, wenn eine Wespe oder Hornisse einem nervös vor den Augen herumfliegt. Dabei wissen viele betroffene Personen gar nicht, dass die Insekten sich mit diesem nervösen Herumfliegen einen Überblick über die Situation verschaffen möchten. Grundsätzlich sind die Tiere friedlich und auf Nahrungssuche, sie suchen nach Spinnen, Mücken oder Restabfällen. Wenn sie einen Menschen sehen, suchen sie diesen ab, um sich zu vergewissern, dass er keine potenzielle Nahrung für sie ist. Dieses Scannen nehmen wir als dieses nervöse Herumfliegen vor unserem Gesicht wahr. Die Menschen versuchen, das Tier zu

verscheuchen, und fuchteln in der Luft herum. Genau dieses Verhalten kann zu der aggressiven Wespe und Hornisse führen, vor welcher viele Angst haben, erklärt Andi Roost. Die Tiere fühlen sich in dieser Situation bedroht und stechen zur letzten Verteidigung zu.

Die Angst nehmen

Wie Andi Roost, der Gründer von «Hornissenschutz.ch - Andi Roost», erzählt, versucht er mit seiner Arbeit seine Kundinnen und Kunden über Wespen und Hornissen aufzuklären. 2018 wurde er selbstständig und machte sein Hobby zum Beruf. Er gibt Vorträge, baut Kästen für Insekten, gibt Schulungen und Beratungen oder siedelt Nester um, welche die Insekten an einem gefährlichen Ort erbaut haben. Sein grös-



Durch das Umsiedeln von gefährdeten Nestern oder die selbstgebauten Kästen erhalten die Hornissen eine Chance zu überleben.

Bilder: zvg

tes Ziel ist es, den Menschen ihre Angst zu nehmen. «Ich kann nicht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Angst vor den Wespen und Hornissen nehmen, jedoch kann ich sie in die richtige Richtung lenken», fügt Andi Roost hinzu.

Auf seine Berufung ist er durch ein Erlebnis in den frühen 1980 Jahren in seiner Familie gestossen. Sein Vater wäre eines Tages fast auf eine Hornisse gestanden, welche fast leblos in der Stube herumkrabbelte. Dabei faszinierte ihn dieses hilflose Tier so mit ihren Farben, der Grösse und ihren Flügeln, dass er sich immer mehr für die Hornisse interessierte. Er informierte sich über Wespen, Hornissen und Hummeln und gründete dann viel später sein Unternehmen. Mit

seiner Tätigkeit möchte er den Leuten etwas von seiner Begeisterung für diese Tieren mitgeben und ihnen zeigen, dass man keine Angst haben muss. Die Tiere sollten respektiert und in Ruhe gelassen werden.

Mithelfen

In den letzten Jahren konnte Andi Roost eine deutliche Veränderung feststellen, was die Anzahl Nester in der Region Schaffhausen betrifft. Im Durchschnitt siedelt er pro Jahr etwa 25 gefährdete Nester um, dieses Jahr waren es bisher nur drei. Die Ursache ist das momentane Wetter. Diesen Sommer war es sehr kühl und es hat viel geregnet. Die Tiere hatten kaum eine Chance, sich in ihrer Umgebung umzuschauen, um einen opti-

malen Platz für ihr Nest zu finden. Wespen und Hornissen sind wärmeliebende Tiere. Sie mögen es, wenn die Temperaturen nicht zu heiss, aber auch nicht zu kalt sind. In den letzten Jahren war es daher für die Insekten sehr schwierig, sich richtig fortzupflanzen. «Es ist wichtig, dass wir im Frühling den Tieren überhaupt eine Chance geben, sich irgendwo niederzulassen, und sie nicht direkt grundlos töten», erklärt der Experte. «Wenn man ein Nest bei sich zu Hause hat, sollte man abwarten und einen Spezialisten informieren, damit man den Tieren und sich selbst keinen Schaden zufügt. Vor allem bei einer Königin im Frühjahr sollte die betroffene Person abwarten, denn etwa 90 Prozent werden frühzeitig sterben. Im Frühjahr fliegen diese auf der Suche nach einem geeigneten Nistplatz umher. Eine von zehn Hornissenköniginnen überlebt den Frühling und kann eine Zukunft für ihre Nachkommen garantieren. Somit sei es umso wichtiger, dass die Menschen diese in Ruhe lassen. Andi Roost rät jedem, sich lieber Hilfe zu holen, als das hilflose Tier grundlos zu töten. So kann man auch als Privatperson dafür sorgen, dass die Arten der Hornisse und der Wespe erhalten bleiben.



Andi Roost will mit seiner Arbeit Menschen aufzuklären, auf die Hornissen aufzugesen.